

CRX-Treffen 2018 Idar-Oberstein und Hermeskeil

Wow, irgendwie rast die Zeit nur so dahin. Man ist eine gefühlte Ewigkeit mit der Planung eines Treffens beschäftigt, dann kommt das Wochenende des Treffens und das geht viel zu schnell vorbei. Damit es nicht in Vergessenheit gerät bzw. diejenigen, die leider nicht dabei sein konnten auf dem Laufenden bleiben, werde ich versuchen das Treffen in Wort und Bild zu dokumentieren. Nachdem wir in den Berichten der letzten Jahre schon immer mal wieder ausführlicher die Planung des Treffens geschildert haben, wollen wir Euch diesmal damit nicht belästigen.

Maximilian und ich fuhren am Freitag, den 31. August 2018 gegen 10.00 Uhr von zu Hause los um in Idar-Oberstein noch die letzten Vorbereitungen zu treffen und auch weil wir noch die kompletten Konvoi-Strecken abfahren wollten. Bei herrlichem Wetter haben wir die Fahrt sehr genossen und waren gegen Mittag schon an unserem ersten Ziel. Einer Firma, die Edelsteine verarbeitet. Dort musste ich noch etwas abholen, doch dazu später mehr. Dann machten wir uns auf die Fahrt über die Konvoi-Strecken und wieder hat es sich herausgestellt, dass dies nicht umsonst ist. Auf einem Stück unserer Strecke war eine neue Baustelle eingerichtet, die mit einer Baustellenampel geregelt wurde und ein anderer Teil war wegen einer Vollsperrung gerade noch erreichbar. Beides war aber händelbar und somit war für uns keine große Umplanung von Nöten. Gegen 16:30 Uhr waren wir am Hotel und haben dort im Biergarten, bei einer Tasse Kaffee, die letzten Sachen besprochen, bzw. auf die anderen Teilnehmer gewartet, die noch am Freitag anreisen wollten. Leider wurde es sehr schnell kalt und wir haben uns dann in den Innenraum verzogen. Nach und nach kamen dann auch die Familie Platzer, Thomas, Daniel, Dörte, Wolfgang und Jens, Gabi und Roland. Die wohl am weiteste Anreise hatten Dörte, Jens und Wolfgang. Die sind mit zwei Fahrzeugen gegen 07.00 Uhr von zu Hause weggefahren und waren um 20.00 Uhr im Hotel. Gestartet sind sie hinter Hamburg, haben dann aber schon im Bereich Göttingen die Autobahn verlassen und sind dann auf kleinen Straßen dem Rest gefahren. Trotz eines kleinen Unfalls (ein Motorrollerfahrer hat die Heckstoßstange von Dörtes AS angefahren), war man bester Laune. Dörte war völlig begeistert, dass sie die ganze Zeit hinter einem CRX herfahren konnte und Jens im Fahrzeug davor, war davon angetan, dass er die ganze Zeit im Rückspiegel eine lächelnde Frau gesehen hat.

Bei gutem Essen und dem einen oder anderen Bier entwickelten sich gute Gespräche und ein von Agi angelegtes Fotoalbum, mit Bildern der vergangenen Treffen, lies uns in Erinnerungen schwelgen. Gegen 23.00 Uhr hatten wir den Eindruck, dass man gerne den Schankbetrieb einstellen wollte. Da man am nächsten Tag ja auch noch einiges vorhatte, haben wir uns dann auch zeitnah auf die Zimmer verzogen.

Am Samstag fanden sich dann die ersten gegen 08.00 Uhr am Frühstückbuffet ein und bei netten Gesprächen, wurde der Hunger beseitigt und mit Kaffee versuchte man die Lebensgeister aufzuwecken. Es muss wohl so gegen 09:00 Uhr gewesen sein, als die ersten CRX'e auf dem Parkplatz vorfuhren. Immer wieder ein schöner Anblick, zumal mit Heike und Markus ein Paar mit CRX kam, die sich eigentlich aus familiären Gründen abgemeldet hatten. Dank des verbesserten Gesundheitszustandes der betroffenen Person, hat man sich kurzfristig entschlossen doch zu kommen. Das ist mal Begeisterung für die Sache und wir haben uns alle sehr darüber gefreut. Wie geplant begannen wir um 10 Uhr mit dem offiziellen Teil der Veranstaltung. Zunächst wurden alle Anwesenden begrüßt, danach gab es noch einen Überblick über den anstehenden Tag, sowie die Aktivitäten. Jeder Teilnehmer bzw. pro Fahrzeug wurde ein Roadbook ausgegeben, damit jeder einen genauen Zeitablauf und die Fahrstrecken vorliegen hat. Nachdem die letzten Hinweise zum Ablauf der gemeinsamen Fahrt besprochen waren, bekam noch jeder Teilnehmer einen Geschenkrucksack. Sascha, dessen Frau bei

Honda arbeitet hat diese Geschenke für uns mitgebracht. Im leichten Rucksack waren eine Sonnenbrille und eine Honda-Baseball-Kappe, sowie noch andere Jazz-Werbegeschenke. Eine sehr schöne Überraschung. Mehr als noch die Geschenke hat uns Macher der IG gefreut, dass man uns überhaupt zur Kenntnis nimmt.



Da mag man eigentlich nicht mehr nach vorne schauen....

Da alle wie mühsam gezügelte Wildpferde endlich Konvoi fahren wollten, besetzen wir die Fahrzeuge und starteten in den Tag. Unser erstes Ziel erreichten wir durch kleinere Ortschaften und die herrliche Landschaft des Hunsrücks. Ein kleiner Spaziergang folgte im Anschluss und schon waren wir am Edelsteinbergwerk Steinkaulenberg. Da ja eine Führung gebucht war und wir freundlicherweise auch als größere Gruppe geschlossen in die Führung gehen konnten (normal wäre bei 25 Personen Schluss gewesen), war die Anmeldung ein Kinderspiel. Fast pünktlich

wurden wir aufgerufen und durften unsere Helme empfangen. Eine angenehme Temperatur empfing



Gruppenbild im Bergwerk

uns im Bergwerk. Was folgte war eine gut einstündige Führung mit allerlei Informationen zum Abbau der Edelsteine, zu den Edelsteinen selber, sowie der ganzen Geschichte des Bergwerks. Anfangs hatte ich den Eindruck, die Führerin leierte einen auswendig gelernten Text auf. Dieser Eindruck verflieg aber von Minute zu Minute und sie hat eine gut unterhalten und mit Wissen vollgestopfte Gruppe entlassen. Jetzt weiß jeder das Edelsteine die im inneren hohl sind Drusen heißen bzw. Mandel die andere

Gruppe, die komplett ausgefüllt sind. Ebenso was man denn alles an Edelsteinen im Berg gefunden hat und wie anstrengend und gesundheitsschädlich die Arbeit im Bergbau war.

Aus dem Berg entlassen und wieder das kurze Stück durch den Wald zum Parkplatz gegangen, fuhren wir auch schon in Richtung unserer Mittagsrast. Da bis jetzt alles bestens geklappt hat und wir, dank auch einer großzügigen Zeitplanung, schon vor der geplanten Zeit in Herrstein auf dem Parkplatz standen, verblieb noch Zeit dort ein schönes Gruppenbild der CRX`e zu machen. Zu diesem Zweck stellten wir alle anwesenden Fahrzeuge ordentlich in einer Reihe auf und dann waren die Fotografen am Werk. Gut, dass durch die moderne Digitalfotografie keine großen Einschränkungen bestehen. Zur



..immer wieder schön, man kann sich nie sattsehen....

analogen Zeit hätten da einige Filme gewechselt werden müssen. Es ist aber auch ein immer wieder ein erhebender Anblick. Da haben auch einige Personen mit fotografiert, die nicht zu unserer Gruppe gehörten.

Nach einem kurzen Spaziergang erreichten wir die herrliche Fachwerk-Altstadt von Herrstein, genauer gesagt unser Ziel die Zehntscheune. Dieses historische Gebäude ist in liebevoller Kleinarbeit zu einem



Biergarten der Zehntscheune und die Zehntscheune im Hintergrund

Schmuckkästchen der Gastronomie umgebaut worden. Für uns hatte man einen extra Raum (Kaminzimmer) reserviert. Obwohl wir eine recht große Gruppe waren, hatte doch jeder recht schnell seine gewünschte Speise, zumeist ein Stück Kuchen vor sich stehen. Insgesamt haben wir 1 ½ Stunden dort verbracht. Nachdem zunächst beim Essen etwas Ruhe herrschte, war kurz darauf Gespräche aus

allen Bereichen zu hören, schließlich hatte man sich seit einem Jahr nicht mehr gesehen bzw. wollte mehr von den Erfahren, die zum Ersten mal dabei waren. Manche waren so ins Gespräch vertieft, dass sie auf dem Parkplatz feststellten, dass sie ihre Frau in der Zehntscheune vergessen hatten (die wollte ja nur mal kurz zur Toilette). Dank der Handys war auch dieses „Problem“ schnell gelöst. Zur, nur in gut 10 Minuten entfernten, historischen Edelsteinschleiferei fuhren wir dank eines Traktors vor unserem Konvoi extrem langsam. So konnten wir uns nicht verlieren und man konnte herrliche Bilder des Konvois



Gemütlichkeit im Kaminzimmer.



In der historischen Schleiferei Biehl. Im Blaumann Herr Biehl



...die Meisten waren von der Führung und der Örtlichkeit begeistert

machen. An der historischen Schleiferei wurden wir schon von Herrn Biehl erwartet, so dass die erste Gruppe gleich zur Führung gehen konnte. Der Rest hielt sich bei den Fahrzeugen auf bzw. besuchte den Edelstein-Shop der Schleiferei. Vorgesehen waren gut 30 Minuten pro Führung, durch die Schleiferei. Schließlich handelt es sich nur um einen Raum. Als nach gut 45 Minuten immer noch keiner wieder aus dem Raum kam, habe ich doch mal nachschauen müssen. Gesehen habe ich einen Herrn Biehl, der begeistert über Edelsteine und deren Bearbeitung sprach und eine begeisterte Gruppe die an seinen Lippen hing. Zum einen faszinierte die Örtlichkeit. Ein Raum in dem Geschichte lebt. Ein großes Wasserrad treibt in der Schleiferei alles an. Direkt den großen Schleifstein und über Transmissionsriemen die hölzernen Schleiftrommeln, die Steinsäge und einen 110 Volt Generator, der die fünf Glühbirnen an der Decke mit Strom versorgt. Übrigens sind diese von 1906 und seit dieser Zeit auch in Betrieb. Dazu gehören, die einmaligen Geräusche der sich bewegenden Teile, es stöhnt und knarzt an allen Ecken und Ende, abgerundet durch einen Geruch der aus Feuchtigkeit, Steinstaub und Geschichte besteht. Widerwillig kam die Gruppe dann doch raus um dieses Vergnügen auch der restlichen Gruppe zukommen zu lassen. Für Maximilian und mich war dies auch die geeignete Örtlichkeit um unsere noch am Freitag abgeholte Überraschung zu präsentieren. Ich habe versucht etwas mit Bezug zur Region und zum CRX zu besorgen, was die Mitglieder als Andenken mitnehmen können. Maximilian hat mich dann auf die geniale Idee gebracht und nach längerer Suche



Wer hat schon einen echten Edelstein als Schraubenabdeckung?

habe ich dann auch eine Firma gefunden, die diese Idee umgesetzt hat. Klar es sollte etwas aus einem Edelstein sein, zunächst habe ich an einen Schlüsselanhänger gedacht, es wurde dann aber eine Schraubenabdeckung. Und zwar für die Blende hinter der Fahrer- bzw. Beifahrertür. Dazu müsste eine entsprechende Platte aus schwarzem Achat geschnitten und poliert werden. In diese wurde dann mit einem Leaser der CRX-Schriftzug eingebrannt. Wer es nicht einbauen möchte, kann es auch als Anhänger verwenden.

Auch die zweite Gruppe hat sich nicht an die halbe Stunde gehalten. Auch sie hat der Herr Biehl in seinen Bann gezogen. Es gibt so Menschen, die einem mit ihrer Begeisterung anstecken können. Als Maximilian und ich die Tour vorbereitet haben, haben wir auch eine Führung gemacht (man lernt ja aus den Fehlern. Damit meine ich das kopfstehende Haus am Edersee, welches ich nach einem vorherigen Besuch vermutlich nicht ins Programm genommen hätte). Wir waren nur zu Zweit und auch hier sollte die Führung gut 30 Minuten dauern. Gut es waren dann 90 Minuten und nur der Hinweis, dass wir noch einiges zu Erledigen hätten, beendete die Führung. Die Zeit, in welcher wir auf die andere Gruppe warteten nutzen wir um zwei Postkarten zu schreiben. Erhalten haben diese die beiden Paare, die aus gesundheitlichen Gründen, nach einer zunächst erfolgten Anmeldung, dass Treffen absagen mussten. Hoffentlich seid Ihr im nächsten Jahr wieder dabei.

In sehr gelöster Stimmung fuhren wir zurück zum Hotel. Hier haben die letzten ihre Zimmer bezogen und wir trafen uns dann in dem uns zugewiesenen Raum um gemeinsam zu Abend zu essen. Obwohl wir am Morgen noch eine Liste mit den besten Essen abgegeben haben, wurde am Abend dann doch,



...beim Abendessen

dass eine oder andere falsche Essen gebracht. Der eine oder andere Spießbraten wurden zu viel gebracht, dafür hatte man die Schnitzel gleich ganz vergessen. Da ist noch Potenzial nach oben. Geschmeckt hat es dafür um so besser und keiner blieb letztendlich hungrig. Auf unserem Programm stand ja noch eine Fackelführung



Start der Fackelführung, im Hintergrund das schöne Herrstein



...das war mal eine Herausforderung

durch das herrliche Herrstein. Als wir den Kellner ansprachen und schon unsere Vorfreude auf das anschließende Feierabend Bier bekundeten, gab dieser nur zur Antwort, es könnte sein, dass dann

die Gaststätte schon geschlossen sei. Ich habe ja schon einige Treffen organisiert, sei es für den Honda-Club Rhein-Main gewesen oder jetzt auch schon für die IG, aber mir wäre im Traum nicht eingefallen beim Hotel nachzufragen, ob man uns nach der Fackelführung noch bewirten würde. Ich bin schlichtweg davon ausgegangen, dass man sich das Geschäft von 30 durstigen Kehlen nicht entgehen lassen würde. Später dazu mehr, wie es ausgegangen ist. Bei einbrechender Dunkelheit fuhren dann fast alle mit nach Herrstein um dort an der Fackelführung teilzunehmen. Treffpunkt war hier auch wieder die Zehntscheune. Ausgestattet mit Gartenfackeln machte sich die Gruppe auf Entdeckungstour durch Herrstein. Obwohl der Ort wirklich sehr überschaubar ist, gibt es sehr viel zu sehen. Erwähnt sei hier nur das alte Schloss, die Sponheimer-Kirche, Teile der Stadtbefestigung (Türme, Wehrgänge) und die vielen schönen Fachwerkhäuser. Leider hatten wir etwas Pech mit unserer Führerin. Diese erst zwei Tage zuvor für einen Kollegen eingesprungen, war zwar voll des Wissens, hat es aber nicht geschafft dies in einer interessanten, humorvollen Art rüber zu bringen. So zog sich die Führung dahin und die Stimmung sank. Kann natürlich auch an der schon fortgeschrittenen Uhrzeit und der Länge des Tages (manche waren ja schon seit vier Uhr in der Nacht unterwegs) gelegen haben. Die Führerin tat mir am Ende etwas leid, da sie mit zunehmender Zeit scheinbar immer unsicherer wurde. Mitgenommen hat aber jeder doch etwas. Sei es die heimelige Atmosphäre mit den Fackeln oder die Enge der Wehrtürme und des Schinderhandesturms. Ausgestellte Folterinstrumente im Turm verdeutlichten sehr anschaulich die Grausamkeit der damaligen Zeit. Hier galt ein Menschenleben nicht wirklich viel.

Etwas Neues war dann der nächtliche Konvoi zurück zum Hotel. Dort erwartete dann für jeden Organisator der Supergau. Das Hotel war komplett dunkel. Es würde dort kein Abschluss-Bier geben. Wow, da musste ich erst mal tief durchatmen. Positiv war aber die Reaktion der IG-ler. Schnell war die Idee gefasst eine Tankstelle anzufahren um dort Bier zu holen. Einen Platz um es zu verzehren würde



Gute Stimmung im Dönerladen.

man dann doch finden. Roland meinte dann nur, dass gut 150 Meter vom Hotel entfernt noch ein Dönerladen sei. Dieser habe noch geöffnet. Also haben wir erst einmal einen kleinen Voraustrupp geschickt um die Lage zu sondieren. Dieser bestätigte, dass der Laden noch offen war und zum Zweiten, dass es dort einen ganzen Kühlschrank voll Bier gab. Also sind gut 30 Personen in den kleinen Laden eingefallen. Die beiden türkischen Betreiber haben zunächst auch etwas verhalten geschaut, zumal gleich der Kühlschrank geplündert wurde. Wir

haben aber schnell eine Lösung gefunden, wie nachher alles bezahlt werden würde. So haben wir einfach die Deckel der Bierflaschen auf den Tresen gelegt. So konnte man nachvollziehen, was denn später alles zu zahlen sei. Hier sei angemerkt wir waren so gegen 22.30 Uhr dort eingefallen. Verlassen haben wir den Laden erst gegen 00.30 Uhr. Der Betreiber hatte schon seinen Drehspeiß abgeräumt (Hunger hatten wir ja keinen mehr). Hat aber immer wieder beteuert, ihn störe unsere Truppe nicht und wir könnten gerne noch bleiben. Ich glaube er hat an uns noch sehr gut verdient. Nicht dass das Bier überteuert war, nein, aus purer Dankbarkeit für seine Gastfreundschaft gab es super Trinkgeld. Ich wollte schon am Schluss die noch vier verbliebenen Bierdeckel bzw. die dazugehörigen Biere begleichen, als der Vermeidliche Konsument von der Toilette kam und protestierte, es seien doch seine Biere. Er gab aber an mindestens fünf getrunken zu haben. Es wurde aber nicht lange lamentiert,

sondern er legte die geforderten sechs Euro für die vier Biere plus ein ordentliches Trinkgeld auf den Tresen. Ein aus der Not geborener Veranstaltungsverlauf hat sich im Nachhinein als absoluter Glücksgriff erwiesen. Soviel Spaß wie in diesen gut zwei Stunden in diesem kleinen Raum habe ich lange nicht mehr gehabt. Manchmal braucht man auch mal Glück. Müde und zufrieden ging es an diesem Abend ins Bett.

Auch wenn einige am nächsten Morgen meinten, dass das eine oder andere Bier wohl schlecht gewesen sei, wurden die meisten doch vom Kaffee wieder zum Leben erweckt. Geschäftigkeit machte sich breit, die Zimmer wurden geräumt, alles bezahlt und die persönlichen Sachen wieder ins Auto verstaut. Geplant war eigentlich so gegen 10 Uhr zum ersten Veranstaltungspunkt aufzubrechen. Wir hatten aber im Hotel erfahren, dass in der Nähe ein Oldtimer-Treffen stattfinden würde und die Teilnehmer kurz nach 10 am Hotel vorbeifahren würden. Diesen Umstand haben wir genutzt und haben unsere CRX`e in ordentlicher Reihe direkt an der Straße aufgestellt. So warteten wir auf die vorbeifahrenden Oldtimer. Diese wurden dann von uns mit der La-Ola-Welle begrüßt. Hupen und freundliches Winken waren dann die Antwort aus den alten Autos. Leider kamen sie nur vereinzelt an, dass wir uns um 10:30 Uhr dann doch entschlossen loszufahren. Die erste Strecke war ja nur kurz. Wir führen nur in die Altstadt. Parkten dort und sammelt uns dann wieder auf dem



Aufstellung zur Begrüßung der Oldtimer. Im Hintergrund unser Hotel



Teil des Marktplatzes im Hintergrund die Felsenkirche (das Wahrzeichen von Idar-Oberstein)

Marktplatz. Eine gute Stunde hatte ich hier vorgesehen. Der Markplatz ist recht überschaubar, interessant ist eigentlich das Wahrzeichen von Idar-Oberstein, die Felsenkirche. Ein Großteil machte sich dann auch daran die gut 250 Stufen zu überwinden. Der Rest verblieb im Zentrum und nutzte die Zeit bei den vielen Edelsteingeschäften zu bummeln. Von außen sieht man ja nur die Front der Kirche und ist dann doch sehr überrascht, wie groß die Kirche im Inneren ist. U.a. besitzt sie eine eigene Quelle und man hat neben die Kirche, in Höhe des Glockenturms einen Aus-sichtsbalkon platziert, von welchem man die Altstadt gut übersehen kann. Unsere Gruppe hatte auch das Glück, dass bei unserem Besuch das große Mittagsgeläut lief und man die Kraft die die schwingenden Glocken auf das Gebäude übertragen live erleben konnte. Nach dem Besuch der Kirche, blieb auch noch für diese Gruppe genügend Zeit mal nach Schmuck oder Edelsteinen in den auch sonntags geöffneten

Geschäften zu schauen. Gegen 12 Uhr machten wir uns auf den Weg nach Hermeskeil. Gut 30 Kilometer lang war die Strecke und zeigte uns einiges, was der Hunsrück zu bieten hat. Viel Wald, kleine



..da wirken die CRX'e wie Spielzeugautos. Die Concorde ist doch ein beeindruckendes Flugzeug.

Ortschaften, die teilweise wie ausgestorben wirkten. Vorgesehen waren gut 40 Minuten für die Fahrt,



Im Cafe Concorde

die haben wir auch in etwa gebraucht. In Hermeskeil bei der Flugausstellung angekommen, gab es die nächste Überraschung für die IG'ler. Wie mit den Betreibern abgesprochen, hatte man uns einen Parkplatz direkt vor der am Rand des Geländes aufgestellten Concorde abgesperrt. So konnten wir alle uns direkt vor der Concorde aufstellen. Ein weiteres herrliches Fotomotiv. Wobei ich sagen muss die Concorde ist schon wirklich sehr lang und wollte man alles aufnehmen,

waren die Autos einfach zu klein auf dem Bild. Da es ja immer schwierig ist mit einer Gruppe in ein Museum oder Ausstellung zu gehen, haben wir geplant, dass Treffen mit einem gemeinsamen Kaffee in dem Cafe Concorde offiziell beenden. Hier noch unseren Dank an die Betreiber des Museums, dass auch diejenigen mit ins Cafe durften, die anschließend nicht ins Museum / Ausstellung sind. In dem Cafe Concorde hatte man uns im hinteren Bereich genügend Plätze reserviert. Ist schon ein Erlebnis bzw. mal was ganz anderes einen Kaffee in diesem Ambiente zu genießen. Wir ließen uns auch wirklich Zeit dort im Cafe. Aber irgendwann mussten die Ersten los, schließlich hatten manche noch eine ordentliche Strecke vor sich. Diejenigen die noch etwas Zeit hatten gingen dann in die Ausstellung. Ich denke es handelt sich um eine sehr beeindruckende Sammlung, die diese Familie privat zusammen

getragen hat. Alle Flugzeuge bzw. Hubschrauber sind sehr schön präsentiert und mit sehr gut gemachten Info-Tafeln versehen, die die wichtigsten Daten enthielten. Beeindrucken war in den Hallen dann die vielen Triebwerke, die teilweise auch als Querschnitt mal einen Einblick in diese komplexe Technik ermöglichten. Nach und nach verabschiedeten sich dann die restlichen IG'ler. Als Maximilian und ich uns dann so gegen 17 Uhr auf den nach Hauseweg machten, waren alle anderen schon weg.

Wie am Anfang schon geschrieben, das Wochenende ging mal wieder zu schnell vorbei. Ich hoffe das trotz der vielen Programm-Punkte noch genügend Zeit für persönliche Gespräche vorhanden war, bin mir aber eigentlich sicher, dass diesem so war. Gefreut hat mich, Euch nach



Gruppenbild auf der Treppe zum Concorde-Eingang



In einem Transportflugzeug

gut einem Jahr mal wieder zu sehen bzw. auch wieder neue CRX-Besitzer kennenlernen zu dürfen. Noch mehr gefreut hat mich, dass ein Großteil der Teilnehmer schon ihr kommen im nächsten Jahr zugesagt haben ohne zu wissen wo es denn hingeht.

Bernhard Schneider

Anwesend waren:

Thomas W., Daniel W., Dörte K., Jens K., Wolfgang K., Jens H., Wolfgang H., Heike H., Markus H., Erik L., Claudia de J., Holger M., Sascha K., Amadeus M., Stephan M., Marianne J., Harald S., Roland W., Gabi W., Louis W., Freund von Louis, Ulrike A., Oli K., Alexander M., Moni M., Agi P., Sascha P., Thomas P., Maximilian S. und der Unterzeichner



..Einblick in eine der Hallen der Flugausstellung Hermeskeil